

PRESSEMITTEILUNG

Hocheffektiver Schutz der PrEP gegen HIV Infektion bestätigt – bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen JETZT etablieren!

Die Evaluation der Einführung der HIV-Präexpositionsprophylaxe (HIV-PrEP) durch das Robert-Koch-Institut (RKI) bestätigt, dass die PrEP eine hohe Effektivität beim Schutz vor HIV aufweist und weitere sexuell übertragbare Infektionen (STI) im Betrachtungszeitraum nicht zugenommen haben. Die agnä fordert, die etablierten Strukturen und Anreize zu erhalten und die Versorgungsmöglichkeiten für diese wichtige Präventionsleistung in der Fläche zu stärken.

Berlin, 17.07.2023 – Mit einer neu erschienenen Publikation präsentiert das RKI die Ergebnisse über die Auswirkungen der PrEP auf das Infektionsgeschehen von HIV und STI, die im Rahmen des Forschungsvorhabens „Evaluation der Einführung der HIV-Präexpositionsprophylaxe als Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung“ (EvE-PrEP) erhoben wurden. Neben der Darstellung der Versorgungsergebnisse werden weitere PrEP-Bedarfe und mögliche Zugangsbarrieren untersucht und Verbesserungsvorschläge für eine bedarfsgerechte Umsetzung und Verbreitung der PrEP formuliert.

Die Publikation des RKI finden Sie hier:

<https://doi.org/10.1007/s00103-023-03733-0>

In der vorliegenden Arbeit wird die hohe Effektivität der PrEP zum Schutz gegen eine HIV-Infektion erneut bestätigt. Die Daten des RKI belegen aber auch deutliche regionale Unterschiede beim PrEP-Gebrauch und eine starke Konzentration auf städtische Räume. Zudem geht das RKI davon aus, dass der PrEP-Bedarf vor allem in Gebieten, in denen es weniger PrEP Verordnende gibt, nicht ausreichend gedeckt ist. Ob die PrEP zukünftig ihr Potential entfalten kann, um die HIV-Inzidenz mittel- und längerfristig zu reduzieren, wird daher vor allem von bedarfsgerechten Versorgungsstrukturen und flächendeckenden Zugangschancen abhängig sein.

Stellungnahme der agnä:

Sollte der Bewertungsausschuss bis zum 30. September an der Einbudgetierung der PrEP festhalten, können die genannten Versorgungsziele für eine bedarfsgerechte PrEP-Versorgung nicht erreicht werden. Aus einer agnä-Mitgliederumfrage aus 6/2023 geht hervor, dass die PrEP-Nachfrage in den Großstädten die vorhandenen Versorgungsangebote in den HIV-Schwerpunktzentren oftmals übersteigt. Demgegenüber zeigt sich eine Unterversorgung im ländlichen Raum, sodass nicht allen Personen mit Bedarf die PrEP zugänglich gemacht wird. „Mit der geplanten Einbudgetierung wird die PrEP-Versorgung in ihrer Menge weiter begrenzt und es werden keinerlei Anreize für die Ausweitung ländlicher Versorgungsstrukturen gesetzt.“ erklärt Frau Dr. med. Katja Römer, Mitglied des agnä-Vorstandes: „Für eine effektive HIV-Prävention müssen Politik und Selbstverwal-

tung daher jetzt aktiv werden und die richtigen Weichen für eine bedarfsgerechte Ausgestaltung und Ausweitung der Versorgungsstrukturen stellen.“

Zum Hintergrund: Für gesetzlich Krankenversicherte mit einem substantiellen HIV-Infektionsrisiko gibt es seit September 2019 mit dem Terminservice- und Versorgungsgesetz (§ 20j SGB V) einen Anspruch auf die HIV-Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Die Finanzierung der Leistung erfolgt aktuell extrabudgetär außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung, wie es für Präventionsleistungen üblich ist. Bis zum 30. September 2023 soll der Bewertungsausschuss prüfen, ob weiterer Regelungsbedarf hinsichtlich der Finanzierung der Leistung besteht. Andernfalls wird die Leistung zum 1. Januar 2024 in die morbiditätsbedingte Gesamtvergütung überführt.

Pressekontakt:

agnä-Geschäftsstelle
Dorian Doumit
Telefon: 030 3980193-0
E-Mail: doumit@agnae.de

Die Deutsche Arbeitsgemeinschaft ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzte für Infektionskrankheiten und HIV-Medizin e.V. (agnä) ist die zentrale Vertretung niedergelassener HIV-Schwerpunktärzt:innen und ambulant tätiger Infektiolog:innen. Im Mittelpunkt stehen Prävention, Diagnostik und Behandlung des HI-Virus und weiterer Infektionskrankheiten. Ziel der agnä ist u. a. die Optimierung einer qualitätsgesicherten Versorgung HIV-infizierter Menschen in Deutschland. Weitere Informationen unter: www.agnae.de